

BNN 03.02.2016

## Völlig anderes Zeitverständnis

Vortrag beim „Freundeskreis Asyl“ soll Verständnis für Verhaltensweisen wecken

Weingarten (ml). „Insgesamt werden in diesem Jahr rund 370 neue Menschen nach Weingarten kommen und hier wohnen. Die ersten 60 kommen im März“, eröffnete Christine Geiger, Mitglied in der Steuerungsgruppe vom Weingartener „Freundeskreis Asyl“, die Vortragsveranstaltung im Rathaus. Deren Ziel war, ein Gefühl für den Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen zu vermitteln und um Verständnis für Verhaltensweisen zu werben, die sich Deutschen nicht auf den ersten Blick erschließen. Dazu hatte der Freundeskreis als kompetente Referentin die Iranerin Mehrmousch Zaeri-Esfahani eingeladen. Die diplomierte Sozialpädagogin arbeitet bei der Diakonie, reist mit diesem Vortrag durch die Lande und trifft nach eigener Aussage überall auf volle Säle. Auch in Weingarten.

Auf charmante Weise berichtete sie spannend und anschaulich, was passieren kann, wenn Menschen aufeinandertreffen, denen die Werte und Regeln des anderen nicht bekannt sind: Die Kommunikation misslingt. Aus diesem Misslingen heraus entstehen Verunsicherung, Missverständnisse und gelegentlich Konflikte. Konflikte führen zu persönlichen Verletzungen, und das sei genau das, was es unbedingt zu vermeiden gelte. Auf beiden Seiten.

Wünschenswert sei keine Integration, die auf vollständiger Anpassung (Assimilation) beruhe, sondern auf einem stabilen Beziehungsgefüge, in dem der Neuankömmling sich bemühe, deutsche Sprache zu erlernen und deutsche Kultur in ihrer Bedeutung zu erfassen, seine



*SPANNEND UND ANSCHAUlich* berichtete Mehrmousch Zaeri-Esfahani, was passiert, wenn fremde Kulturen aufeinandertreffen. Foto: Lothar

eigene Kultur mit ihren Werten jedoch bewahren könne. Damit dieses Nebeneinander gelingen könne, sei Toleranz auf beiden Seiten erforderlich.

Sie erläuterte einige praktische Beispiele für „Kulturdimensionen“. Eine dieser Dimensionen sei die soziale Distanz: Körperliche Nähe ist bei Deutschen nicht üblich und erscheint möglicherweise manchmal unangenehm. Im arabischen und nordafrikanischen Raum bedeute das Nahekommen eine freundliche und freundschaftliche Geste. Das wohl bekannteste Beispiel, für

das Deutsche oder Nordeuropäer sehr wenig Verständnis aufbringen, sei das andere Zeitverständnis. Sei im Westen klar, dass Zeit vergehe und nie wieder komme, so herrsche bei Menschen aus dem arabischen Raum die Vorstellung, dass Zeit sich immer wiederhole. „Nur durch unser monochrones Zeitverständnis können wir planen und terminieren, darum spielt bei uns Pünktlichkeit eine sehr große Rolle, bei Menschen mit polychronem Zeitverständnis gar keine. Zeit kommt immer wieder, wenn nicht heute, dann morgen.“